

Gerburg Sturm

## **Schulalltag verstehen – Programme gestalten**

In:

Staunen – entdecken – gestalten! Vermittlung im  
Museum. 27. Internationale Fachtagung bayerischer,  
böhmischer, oberösterreichischer und sächsischer  
Museumsfachleute, Dresden, 23.–25. September 2018,  
Staatliche Kunstsammlungen Dresden – Sächsische  
Landesstelle für Museumswesen, 2020, S. 78–85

# SCHULALLTAG VERSTEHEN – PROGRAMME GESTALTEN

## POCHOPENÍ BĚŽNÉHO CHODU ŠKOL – TVORBA PROGRAMU

» Gerburg Sturm  
StadtMuseum Pirna  
Městské muzeum Pirna

Wohlwissend, dass Museumspädagogik mehr umfasst als die Zusammenarbeit mit den Schulen, wird der Beitrag ausschließlich auf diesen Teil der Arbeit im StadtMuseum Pirna eingehen und ganz bewusst alle anderen Aktionen ausklammern.

Jede\*r Museumsmitarbeiter\*in kennt sicher folgende Situation: Eine neue Sonderausstellung ist eröffnet. Die Ausstellung eignet sich thematisch auch für den Schulunterricht, und die Angebote zur Ausstellung könnten von den Lehrer\*innen aufgegriffen werden. Doch der Besuch der Schulklassen bleibt weitestgehend aus. Wie es gelungen ist, den Kontakt zu den Schulen der Stadt und teilweise auch zu denen des Umkreises aufzubauen, wird am Beispiel des StadtMuseums Pirna gezeigt. Da jedes Museum mit anderen Ausstellungsschwerpunkten und unter anderen Voraussetzungen arbeitet, werden zuerst die Arbeitsbedingungen des StadtMuseums vorgestellt und danach diejenigen der Schulen. Aus der Gegenüberstellung werden Formen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit an Beispielen aufgezeigt.

### Arbeitsumfeld und Arbeitsbedingungen des StadtMuseums Pirna

Die Kreisstadt Pirna zählt mit allen Eingemeindungen knapp 40.000 Einwohner\*innen. Sie verfügt über Bahn- und Busverbindungen in das Umland. In Pirna gibt es drei Berufsgymnasien, zwei Gymnasien, vier Oberschulen und sieben Grundschulen. Das StadtMuseum befindet sich in der historischen Altstadt in ehemaligen Räumlichkeiten des Dominikanerklosters (Abb. 1). Die Dauerausstellung zeigt auf etwa 150 Quadratmetern Stadtgeschichte bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts (Abb. 2). Durch die stark eingeschränkte Ausstellungsfläche musste bisher auf die Darstellung der jüngeren Geschichte verzichtet werden. Sonder-

Ačkoliv jsem si plně vědoma toho, že muzejní pedagogika obnáší více než jen spolupráci se školami, zaměřím se ve svém příspěvku výlučně na tuto část činnosti Městského muzea Pirna.

Každý muzejník jistě zná následující situaci. Je zahájena nová mimořádná výstava. Výstava je tematicky vhodná také pro školní výuku, a učitelé by ji tedy mohli využít. Většina škol ale výstavu nenavštíví. V dalším textu nastíním, jak lze navázat kontakt se školami ve městě a do určité míry i v jeho okolí, a to na příkladu našeho Městského muzea Pirna. Každé muzeum se z hlediska expozice soustředí na jiná témata a svou činnost vyvíjí v jiné situaci, v příspěvku tedy nejprve představím podmínky, v nichž Městské muzeum Pirna i školy pracují. Na základě jejich srovnání pak na příkladech naznačím možnosti spolupráce.

### Pracovní prostředí a podmínky v Městském muzeu Pirna

Okresní město Pirna má se všemi přičleněnými obcemi asi 40 000 obyvatel. S okolím jej spojuje síť vlakových a autobusových linek. V Pirně se nacházejí tři odborná gymnázia, dvě gymnázia všeobecná, čtyři další střední školy a sedm škol základních. Městské muzeum se nachází v historickém starém městě v prostorech bývalého dominikánského kláštera (Obr. 1). Stálá expozice se rozkládá přibližně na ploše 150 m<sup>2</sup> a představuje dějiny města až do počátku 19. století (Obr. 2). V důsledku prostorových omezení zatím bohužel není možné otevřít stálou expozici k novějším dějinám. Mimořádné výstavy se zaměřují na konkrétní historické otázky, představují umělce z regionu či se dotýkají témat souvisejících s Vánoce a lidovou kulturou. Vyjma historické školní třídy nemá Městské muzeum Pirna pro účely muzejní pedagogiky k dispozici žádnou zvláštní místnost. Chceme-li děti praktic-



1 Klosterhof mit dem StadtMuseum Pirna  
Dvůr kláštera, ve kterém se nachází Městské muzeum Pirna

ausstellungen thematisieren spezielle historische Fragestellungen, stellen Künstler\*innen der Region vor oder greifen weihnachtlich-volkskundliche Themen auf. Abgesehen von der historischen Schulstube gibt es im StadtMuseum Pirna keinen separaten museumspädagogischen Raum. Wenn Kinder praktisch arbeiten sollen und zusätzliches Anschauungsmaterial herangezogen wird – ob Film, PowerPoint-Präsentation oder Modell – muss der Kapitelsaal dafür umgeräumt werden, in den Sommermonaten steht bei schönem Wetter als Alternative der Klosterhof zur Verfügung. Thematisch werden in vielen Programmen vom Museum ausgehend die Möglichkeiten einer historischen Altstadt genutzt – Kirchen, Hinterhöfe, Böden und Keller, ja selbst Geschäfte sind vor museumspädagogischen „Überfällen“ nicht sicher. Jährlich bestellen zwischen 150 bis 175 Gruppen ein Programm.

Zusammenfassend kann folgendes festgehalten werden: Das StadtMuseum Pirna ist:

- zentral gelegen und auch für das Umland mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar,
- für museumspädagogische Programme durch die Einbeziehung der Altstadt sowie die Vielfalt der Sonderausstellungen thematisch breit aufgestellt,
- durch den fehlenden museumspädagogischen Raum in manchen Aktivitäten, vor allem im praktischen Arbeiten, eingeschränkt.

#### Arbeitsbedingungen an der Schule

Klassen sind an den Stundenplan gebunden – er ist eine eng verzahnte Organisationsgrundlage des Schulalltages. Kleinste Veränderungen, beispielsweise für den Besuch eines Museums, erfordern vonseiten der Schule einen hohen organisatorischen Aufwand, der nicht immer geleistet werden kann. Da Grundschul-

ky zapojit a využít při tom i dalších materiálů, ať už filmů, powerpointových prezentací nebo modelů, je třeba přestavět nábytek v kapitulní síni, případně lze v létě za pěkného počasí využít klášterní dvůr. V rámci řady programů využívá muzeum možnosti historického města: muzejněpedagogických „přepadovek“ nejsou ušetřeny kostely, dvorky, půdy a sklepy, a dokonce ani obchody. Ročně si v muzeu program objedná asi 150 až 175 školních skupin.

Situaci lze tedy celkově shrnout následovně. Městské muzeum Pirna:

- se vyznačuje centrální polohou a je i z okolí dobře dostupné veřejnou dopravou;
- nabízí díky historickému centru a řadě mimořádných výstav pestré spektrum muzejněpedagogických programů;

2 Ausstellung zur Geschichte der Stadt Pirna  
Expozice k dějinám města Pirna



lehrer\*innen ihre jeweiligen Klassen in mehreren Fächern unterrichten, sind sie flexibler – ein Grund, weshalb Angebote für diese Klassenstufen viel häufiger genutzt werden als für höhere Jahrgänge. Kunst- oder Geschichtslehrer\*innen sind zeitlich auf ihre jeweils zwei Unterrichtsstunden festgelegt. Im StadtMuseum Pirna werden bei Bestellungen deshalb Oberschulen und Gymnasien bevorzugt. Sollte der für eine Oberstufenklasse gewünschte Termin bereits durch eine Grundschule belegt sein, wird versucht, den Termin der letzteren zu verschieben. Alle museumspädagogischen Programme werden unabhängig von den regulären Öffnungszeiten angeboten, für den Fachunterricht der Oberstufe auch zum Schließtag am Montag.

Ein größerer zeitlicher Spielraum steht den Lehrer\*innen an Projekttagen und im fächerverbindenden Unterricht zur Verfügung. Projektangebote langfristig mit Lehrer\*innen zu planen ist ein Ansatzpunkt für die Zusammenarbeit.

So gibt es zum Beispiel jedes Jahr von Mai bis September in den Bastionen der ehemaligen Festung Sonnenstein eine Skulpturenausstellung, die eine Bildhauerin kuratiert. Diese ist nicht dem Museum unterstellt. Im Jahr 2019 steht der Skulpturen Sommer unter dem Thema „Das Tier – Sinnbild des Göttlichen“; im Museum gibt es dazu eine ergänzende Ausstellung mit Kleinplastiken und Grafiken. Das Tier und dessen Bedeutung für den Menschen, also nicht nur das Tier in der Kunst, ist mit Sicherheit ein geeignetes Thema für Schulen. Die Lehrer\*innen wurden Monate vorher über die Ausstellungsvorhaben informiert und erhielten das Angebot, gemeinsam mit dem Museum ein Projekt zu entwickeln. Rückäußerungen sind frühzeitig eingegangen, die Umsetzung erfolgt vor bzw. nach den Sommerferien.

An den Schulen gilt das Gesetz des Lehrplans. In jüngeren Klassenstufen und in Fächern, die nicht durch eine zentrale Prüfung abgeschlossen werden, haben Lehrer\*innen die Möglichkeit, Lehrplanschwerpunkte etwas zu verschieben – grundlegend verändern dürfen sie sie jedoch nicht. Deshalb ist es wichtig, die Lehrpläne zu kennen, die übrigens vollständig im Online-Portal des Sächsischen Landesamtes für Schule und Bildung abrufbar sind. Soll zu einer Ausstellung ein Programm entwickelt werden, sind thematische Überschneidungen von Sonderausstellung und Lehrplan herauszufinden.

Hier ein Beispiel zur Sonderausstellung „Gold gab ich für Eisen – Die Garnisonsstadt Pirna und der Erste Weltkrieg“: Der Erste Weltkrieg ist in Klassenstufe 8 der Oberschulen zu Beginn des Schuljahres Lehrplanthema in Geschichte. In den Gymnasien ist er in den Lehrplänen der Klassen 8 und 12 verankert. Auf den Angebotsflyern für die Schulen und auf der Website des StadtMuseums wird die Lehrplanbezogenheit – wie bei allen museumspädagogischen Angeboten – ausgewiesen. Die nächste Frage, die sich bei jeder Programmgestaltung stellt, ist die Frage nach dem inhaltlichen Schwerpunkt. Meist sind nicht alle Teile einer Ausstellung für Jugendliche relevant. Was interessiert die Schüler\*innen im angesprochenen Alter?

• má však v některých aspektech své činnosti, zejména pak v oblasti praktické práce, omezené možnosti, a to v důsledku chybějících muzejněpedagogických prostor.

### Pracovní podmínky ve škole

Program jednotlivých tříd je dán rozvrhem, který představuje základní detailně koordinovaný organizační princip školního dne. I nejmenší změny, například za účelem návštěvy muzea, jsou pro školu organizačně velmi náročné a škola si je nemůže vždy dovolit. Na prvním stupni zajišťují třídní učitelé výuku více předmětů, a jsou díky tomu flexibilnější. I proto využívají prvostupňové třídy muzejní nabídky mnohem častěji než vyšší ročníky, v nichž mají učitelé výtvarné výchovy nebo dějepisu časově své dvě vyučovací hodiny pevně dány. V Městském muzeu Pirna se proto přednostně vyhovuje poptávce středních škol a gymnázií. Pokud je termín, ve kterém si muzeum přeje navštívit některý z vyšších ročníků, již obsazen nějakou prvostupňovou třídou, snažíme se návštěvu prvního stupně přesunout na jindy. Všechny muzejněpedagogické programy se nabízejí nezávisle na pravidelné otevírací době, pro potřeby odborné výuky na vyšším stupni vzdělávání dokonce i v pondělí, kdy je muzeum jinak zavřeno.

Větší časové možnosti mají učitelé o projektových dnech a v rámci výuky propojující více předmětů. Jeden ze základů spolupráce tedy představuje plánování dlouhodobé nabídky projektů spolu s učiteli.

Každý rok tak například od května do září probíhá v baštách někdejší pevnosti Sonnenstein pod kuratelou jedné sochařky nezávisle na muzeu výstava plastik „Zvíře jako symbol božství“. V muzeu doplňuje tuto akci výstava menších plastik a grafik. Téma zvířat a jejich významu pro člověka, tedy nejen zvířat v umění, je pro školy jistě vhodné. Učitelé byli o tématu této výstavy informováni několik měsíců předem a bylo jim nabídnuto, aby vytvořili projekt společně s muzeem. Reagovali brzy a projekt bude před letními prázdninami a po nich skutečně realizován.

Školy se musí řídit rámcovými vzdělávacími programy. Na nižších stupních vzdělávání a v předmětech, které nejsou ukončeny centrální zkouškou, mají učitelé možnost jejich zaměření poupravit dle vlastního uvážení, nesmí je však zásadně měnit. Proto je důležité rámcové vzdělávací programy znát. Jejich úplné znění je mimochodem k dispozici na online portálu Saského spolkového úřadu pro školy a vzdělávání. Pokud má být k nějaké mimořádné výstavě vytvořen program, je třeba najít tematické průsečíky mezi ní a vzdělávacím programem.

Jako příklad lze uvést mimořádnou výstavu „Zlato za železo: posádkové město Pirna a první světová válka“: První světová válka se podle vzdělávacího programu probírá v dějepise na začátku 8. třídy. Na gymnáziích je obsažena ve vzdělávacích programech pro 8. a 12. ročník. Na tuto souvislost se vzdělávacími

Heranwachsende bewegen allgemeine Fragen der Lebensgestaltung. Sie suchen bewusst oder unbewusst Orientierung und Sinngabe für ihr Leben. Wenn sie das Museum betreten, kommen sie vielleicht gerade von einer Leistungskontrolle in Mathematik oder sie müssen in der darauffolgenden Unterrichtsstunde einen Aufsatz in Englisch schreiben. Jetzt sollen sie sich für eineinhalb Stunden für den Ersten Weltkrieg interessieren. Es ist mit Sicherheit für sie ohne Belang, wann in Pirna welches Regiment untergebracht war. Manche Ausstellungsabschnitte sollten daher für ein Schülerprogramm ausgeblendet, anderes Material dafür hinzugefügt werden. Die Führung zur Sonderausstellung „Gold gab ich für Eisen – Die Garnisonsstadt Pirna und der Erste Weltkrieg“ begann mit der Frage: Würdest du dich im Falle eines Krieges freiwillig zur Front melden? Danach wurde die Kriegsbegeisterung, die Opferbereitschaft der Bevölkerung, aber auch die Verächtlichmachung der Kriegsgegner\*innen im Sommer 1914 hinterfragt und diskutiert. Zusätzlich zu den Ausstellungsobjekten und -texten stand dem Museum ein Ausschnitt aus dem Dokudrama „14 – Tagebücher des Ersten Weltkriegs“ für die Schulklassen zur Verfügung, in dem der noch nicht volljährige Peter Kollwitz seinen Vater und seine Mutter – die Künstlerin Käthe Kollwitz – beknet, als Freiwilliger an die Front gehen zu dürfen. Außerdem bildeten Veröffentlichungen aus dem „Pirnaer Anzeiger“ dieser Zeit sowie Abschnitte aus persönlichen Erinnerungsberichten Pirnaer Bürger\*innen Grundlage für die Diskussion. Teile der Ausstellung erschlossen sich die Schüler\*innen selbstständig mithilfe eines Arbeitsblattes.

Die Herangehensweise zu einer Programmgestaltung für Schulen ist immer gleich:

- Lehrplanbezogenheit erkennen,
- überlegen, was für die entsprechende Zielgruppe von Interesse ist,
- eventuell zusätzliche Materialien zusammentragen,
- altersgerechte Methoden auswählen.

### Drei erfolgreiche Beispiele aus der Projektarbeit

Projekte wie die im Folgenden vorgestellten erfordern einen hohen Arbeitsaufwand, sind jedoch von besonderer Nachhaltigkeit. Sie gehören nicht zum „Alltagsgeschäft“ eines Museumspädagogen.

#### „Generationen im Gespräch“

Im Programm zu einer Sonderausstellung wurden u. a. Schulaufsätze aus den 1920er Jahren vorgelesen, in denen Kinder von ihrem Alltag berichteten. Den Aufsätzen waren Zeichnungen beigelegt. Sie schrieben über Heimarbeit und ihre zahlreichen anderen Verpflichtungen, die sie neben den Schulaufgaben zu erledigen hatten. Zwei Grundschul- und eine Mittelschulklasse erhielten daraufhin die Aufgabe, nun ihren Alltag sowie einen Feiertag zu beschreiben und ebenfalls mit einem Bild zu versehen. Die Ergebnisse lasen sie an

programy upozorňujeme i v letáčích s nabídkami pro školy a na internetových stránkách Městského muzea Pirna. Obdobně postupujeme i u jiných souvislostí. Při tvorbě muzejněpedagogického programu dále vyvstává otázka, na co se z hlediska obsahu zaměřit. Většinou totiž pro mladistvé nejsou relevantní všechny části výstavy či expozice. Co zajímá žáky v určitém věku? Mládeží hýbou obecné otázky týkající se toho, jak žít. Dospívající se vědomě či nevědomě snaží v životě zorientovat a hledají v něm smysl. Před návštěvou muzea třeba zrovna měli písemku z matematiky, po návratu do školy je zase může čekat slohová práce z angličtiny. V muzeu se ale na hodinu a půl mají zabývat první světovou válkou. Určitě je nebude zajímat, kdy byl v Pirně dislokován jaký pluk. Některé části výstavy je proto rozumné v programu pro žáky vynechat a nahradit je jiným materiálem. Prohlídka mimořádné výstavy „Zlato za železo: posádkové město Pirna a první světová válka“ začala otázkou: Kdyby došlo k válce, přihlásili byste se jako dobrovolníci na frontu? Následně se rozbor i diskuse soustředily na to, jak bylo obyvatelstvo v létě 1914 odhodlané a obětavé, ale také na to, jak bylo v tehdejší době pohrdáno válečnými protivníky. Vedle exponátů a textů k nim mělo muzeum pro školy k dispozici i dokumentární drama „14 – Tagebücher des Ersten Weltkriegs“. V tomto filmu Peter Kollwitz, který ještě ani není plnoletý, prosí otce a matku – umělkyni Käthe Kollwitzovou –, aby směl jít jako dobrovolník na frontu. Diskuse se dále opírá o články zveřejněné v novinách Pirnaer Anzeiger a úryvky z osobních vzpomínek občanů města Pirny. Některé části výstavy si pak žáci projdou s pracovním listem sami.

Přístup k tvorbě muzejněpedagogického programu pro školy je vždy totožný:

- identifikovat vazbu na rámcový vzdělávací program;
- popřemýšlet o tom, koho chceme oslovit;
- zajistit případně další materiál;
- zvolit metody přiměřené věku žáků.

### Tři příklady úspěšných projektů

Projekty, jako jsou ty, kterým se v tomto textu věnuji níže, jsou sice pracovní velmi náročné, ale jejich efekt je dlouhodobý. Rozhodně netvoří standardní součást činnosti muzejního pedagoga.

#### „Dialog generací“

V rámci programu k jedné z mimořádných výstav se mimo jiné četly školní slohové práce z 20. let 20. století, v nichž děti psaly o tom, jak tráví všední dny. Ke slohovým pracím byly přiloženy kresby. Děti psaly o domácích pracích a mnoha dalších povinnostech, které mimo školní docházku a úkolů s ní spojených měly. Dva prvostupňové ročníky a jeden vyšší ročník poté dostaly za úkol popsat, jak probíhá jejich všední den a jak den sváteční, a tyto popisy rovněž doplnit obrázky. Svě výtvoři pak jednou odpoledne při posezení u kávy

einem Nachmittag bei Kaffee und Kuchen ihren Eltern und Großeltern vor, die nun wiederum von ihrer Kindheit erzählten. Die besten Beiträge fasste das StadtMuseum Pirna in dem Heft „Generationen im Gespräch“ zusammen, das es in einer kleinen Anzahl vervielfältigen ließ. Das Projekt wurde durch die „Aktion Mensch“ gefördert.

### „Spielzeuggeschichten“

Zur Vorbereitung einer Ausstellung über die Weihnachtszeit, in der DDR-Spielzeug aus einer Privatsammlung gezeigt werden sollte, erhielten zwei 5. Klassen aus verschiedenen Schulen die Aufgabe, ihre Eltern zu fragen, womit sie als Kinder am liebsten gespielt haben und zu welchem Anlass sie das Spielzeug erhielten. Nach Möglichkeit sollte dieses Spielzeug für die Ausstellung zur Verfügung gestellt werden. Das Ergebnis waren „Spielzeuggeschichten“, die während der Ausstellungszeit auslagen. Eine Vitrine gestalten die Schüler\*innen mit den Lieblingsstücken ihrer Eltern.

### „Gläser, Lacke, Marmeladen – Mittelständische Industrie in Pirna von 1945 bis 1989“

Das über zwei Schuljahre laufende Projekt war ein Höhepunkt in der Zusammenarbeit mit einer Schule, in diesem Fall dem Friedrich-Schiller-Gymnasium Pirna. Mit drei Lehrer\*innen und Schüler\*innen des gesellschaftswissenschaftlichen Profilunterrichts wurde die Geschichte von elf mittelständischen Betrieben erforscht und Unterlagen, Fotos sowie Produkte der Betriebe gesammelt, die in den Bestand des Museums übergangen. Für die Arbeit waren Gruppen gebildet worden, die aus jeweils zwei Schüler\*innen und zwei ehemaligen Mitarbeiter\*innen eines Betriebes bestanden (Abb. 3). Über Zeitzugengespräche gab es enge Kontakte zwischen den Generationen, die beide

3 Arbeitsgruppe „Sächsische Sandsteinwerke“ zum Projekt „Gläser, Lacke, Marmeladen – Erforschung der mittelständischen Industrie in Pirna zwischen 1945 und 1990“  
Pracovní skupina „Sächsische Sandsteinwerke“ k projektu „Sklenice, laky, marmelády – malé a střední podniky v Pirně v letech 1945 až 1989“



přečetli rodičům a prarodičům, kteří jim zase vyprávěli o tom, jaké to bylo za jejich dětství. Nejlepší práce pak Městské muzeum Pirna zařadilo do brožury „Dialog generací“, kterou nechalo v omezené sérii vytisknout. Tento projekt podpořila sociální organizace „Aktion Mensch“.

### „Příběhy hraček“

V souvislosti s přípravou výstavy týkající se Vánoc, v jejímž rámci měly být prezentovány hračky z NDR ze soukromé sbírky, dostaly dvě 5. třídy (každá z jiné školy) za úkol zeptat se rodičů, s čím si jako děti hráli nejraději a při jaké příležitosti svou oblíbenou hračku dostali. Podle možností pak měly být tyto hračky získány pro výstavu. Výsledkem byly „příběhy hraček“, s nimiž se pak mohli seznámit návštěvníci výstavy. Obsah jedné z vitrín sestavili sami žáci, přičemž k tomu využili nejoblíbenější hračky svých rodičů.

### „Sklenice, laky, marmelády – malé a střední podniky v Pirně v letech 1945 až 1989“

Tento projekt, který probíhal po dva školní roky, představovat vrchol spolupráce s jednou konkrétní školou: Gymnáziem Friedricha Schillera v Pirně. S učiteli a studenty společenskovědního zaměření tohoto gymnázia byly provedeny rešerše k historii jedenácti malých a středních podniků, přičemž byly shromážděny dokumenty, fotografie a také produkty těchto společností, které se následně staly součástí sbírek muzea. Práce probíhala ve skupinách, které sestávaly vždy ze dvou žáků a dvou bývalých pracovníků některého z těchto podniků (Obr. 3). Díky pamětníkům se spolu intenzivně setkávali příslušníci dvou různých generací, což bylo pro obě strany velmi obohacující. Výsledky byly zveřejněny na stránce věnované regionálnímu dění v novinách Sächsische Zeitung, prezentovány formou zvláštní výstavy a zdokumentovány i formou kalendáře. Žáci se přitom účastnili všech činností spojených s projektem (Obr. 4). Závěrečná akce, na které byl přítomen i nejvyšší představitel okresu Pirna a primátor města, představovala svým průběhem důstojný vrchol všech aktivit (Obr. 5). Díky projektu se po letech také znovu setkali bývalí pracovníci dotčených podniků. Projekt podpořily nadace Robert Bosch Stiftung a v rámci programu „Vzdělávací městské muzeum – Sasko“ i saské státní ministerstvo kultury.

### Muzejní pedagogika ve školní třídě?

Někdy se na mě učitelé obracejí s otázkou: „Nemohli byste přijít k nám do školy?“ Až na výjimečné případy to odmítáme. Nemělo by to totiž být tak, že muzeum chodí do školy, ale tak, že školy chodí do muzea: žáci by prostě měli také někdy třídu opustit. Výjimku v tomto směru v minulosti tvořila školní výročí: jejich oslavy muzeum obohatilo aktivitami souvisejícími s historií

Seiten bereicherten. Die Ergebnisse wurden in Beiträgen auf der Lokalseite der „Sächsischen Zeitung“ veröffentlicht, in einer Sonderausstellung präsentiert und in einem Kalender festgehalten. Die Schüler\*innen waren an allen Arbeiten beteiligt (Abb. 4). Die Abschlussveranstaltung, zu der auch der Landrat und der Oberbürgermeister erschienen, gestaltete sich zu einem würdigen Höhepunkt (Abb. 5). Selbst ehemalige Betriebsmitarbeiter\*innen konnten Wiedersehen feiern. Gefördert wurde das Projekt durch die Robert Bosch Stiftung und das Sächsische Staatsministerium für Kultus im Rahmen des Programms „LernStadtMuseum – Sachsen“.

#### Museumspädagogik im Schulraum?

Manchmal kommt vonseiten der Lehrerschaft die Frage: „Können Sie zu uns in die Schule kommen?“ Bis auf wenige Ausnahmen wird dies von uns abgelehnt. Nicht das Museum sollte in die Schule gehen, sondern die Schule ins Museum – die Schüler\*innen sollten einmal den Klassenraum verlassen. Ausnahmen waren in der Vergangenheit Schuljubiläen, bei denen mit einem auf die jeweilige Schulgeschichte bezogenen Angebot die Festwoche durch das Museum bereichert wurde. Darüber hinaus gibt es von Leistungskursteilnehmer\*innen Kunst Klasse 12 immer wieder Einladungen: Sie organisieren zu ihrer jährlichen Schulausstellung eine Ausstellungseröffnung. Auch in diesem Fall ist das Museum Gast. Eine weitere Ausnahme gilt für das im Folgenden vorgestellte Angebot für den Geschichtsunterricht der Klassenstufen 9 bis 12.



školy. Vedle toho nás opakovaně do škol zvou žáci, kteří si ve 12. ročníku jako povinně volitelný předmět vybrali výtvarnou výchovu. Každý rok mají školní výstavu a pořádají její slavnostní otevření. I v tomto případě muzeum na návštěvu vyrazí. Další výjimkou je projekt zaměřený na výuku dějepisu v 9. až 12. ročníku, který je popsán níže.

#### Dějiny z kufru – příběh útěku a vyhnání

Jedna rodina z Pirny muzeu předala kufr svého příbuzného, který za druhé světové války utekl ze Slezska a který v tomto kufru schraňoval všechny důležité dokumenty rodiny a řadu svých vzpomínek. Na osudu této rodiny lze pochopit, co útěk a vyhnání znamená. Mnohé z originálů byly rozmnoženy a ve složkách použity jako podkladový materiál pro samostatnou práci žáků. Protože mladí nedokázali tyto dokumenty a dopisy přečíst, bylo vše převedeno do čitelné formy, která byla do složky zařazena bezprostředně vedle kopie originálů (Obr. 6).

V rámci tohoto programu se pracuje výlučně s kopiemi originálů a powerpointovou prezentací. Vzhledem k tomu, že žáci by i v muzeu jen seděli u stolů v kapitulní síni (kterou je k tomuto účelu navíc třeba přestavět), je školní třída vybavená potřebnou technikou v těchto případech přijatelnou alternativou.



4 Aufbau der Sonderausstellung „Gläser, Lacke, Marmeladen – Mittelständische Industrie in Pirna zwischen 1945 und 1990“ mit Schüler\*innen des Friedrich-Schiller-Gymnasiums Pirna  
Žáci Gymnázia Friedricha Schillera v Pirně se podílejí na přípravě mimořádné výstavy „Sklenice, laky, marmelády – malé a střední podniky v Pirně v letech 1945 až 1989“

5 Vorbereitungen zur Abschlussveranstaltung des Projektes „Gläser, Lacke, Marmeladen – Mittelständische Industrie in Pirna zwischen 1945 und 1990“ durch Schüler\*innen des Friedrich-Schiller-Gymnasiums Pirna  
Žáci Gymnázia Friedricha Schillera v Pirně připravují závěrečnou akci projektu „Sklenice, laky, marmelády – malé a střední podniky v Pirně v letech 1945 až 1989“

6 Angebotsflyer für Schulen zum Programm „Geschichte aus dem Koffer“  
Leták nabízející program „Dějiny z kufru“

## Geschichte aus dem Koffer – Eine Geschichte von Flucht und Vertreibung

Eine Pirnaer Familie übergab dem Museum einen Koffer ihres Verwandten, der im Zweiten Weltkrieg aus Schlesien geflohen war und alle wichtigen Dokumente der Familie und zahlreiche seiner Erinnerungen in dem Koffer aufbewahrte. Flucht und Vertreibung kann am Schicksal dieser Familie nachvollzogen werden. Zahlreiche Originale wurden mehrfach kopiert und in Arbeitsmappen zusammengestellt und dienen den Schüler\*innen als Grundlage fürs selbstständige Arbeiten. Da die Jugendlichen die Schrift der Dokumente und Briefe nicht lesen können, wurde alles in eine für sie lesbare Form übertragen und neben die jeweilige Kopie des Originals eingehftet (Abb. 6).

Bei diesem Programm wird ausschließlich mit kopierten Originalakten und einer PowerPoint-Präsentation gearbeitet. Da die Schüler\*innen selbst im Museum nur an Tischen im Kapitelsaal sitzen würden (welcher dafür auch noch eingerichtet werden müsste), ist ein mit der notwendigen Technik ausgestatteter Klassenraum in diesem Fall eine akzeptable Alternative.

### Zeitpunkt der Werbung

Wichtig für die Zusammenarbeit mit den Lehrer\*innen ist nicht nur die Form der Werbung für museumspädagogische Angebote, sondern auch der Zeitpunkt. Lehrer\*innen arbeiten nach einem Jahresplan. Alle Angebote, die zum Schuljahresbeginn nicht bekannt sind oder unbeachtet bleiben, haben später kaum noch die Möglichkeit, berücksichtigt zu werden. Das bedeutet, dass ein Vorweihnachtsprogramm bereits am Ende der Sommerferien feststehen sollte. Dies gilt auch für die Sonderausstellungen, die in das zweite Schulhalbjahr fallen, was jedoch nicht immer realisierbar ist. Das Ausstellungsthema zumindest kann jedoch bekannt gegeben werden, vielleicht auch mit der Aufforderung, gemeinsam ein Projekt zu entwickeln – wie oben zum Thema Skulpturensommer beschrieben. Seit einigen Jahren besuchen wir in der Vorbereitungswoche am Ende der Sommerferien die Pirnaer Schulen, bringen ständige Programmangebote in Erinnerung und stellen neue vor. Durch das mitgeführte Bestellbuch erhalten die Lehrer\*innen sofort die Möglichkeit, Termine auch langfristig zu vereinbaren. Die Schulen des Umlands erhalten die Angebote per Post. Nicht jedes Jahr können alle Schulen berücksichtigt werden. Es wird ausgewählt und im darauffolgenden Jahr gewechselt. Sowohl beim Besuch an den Schulen als auch bei der postalischen Verteilung sollte auf eine gezielte Auswahl der Angebote geachtet werden. Neben einem Anschreiben kommen mehrere kleinere Briefumschläge in die Post, auf denen vermerkt ist, für welche Klassenstufe bzw. welches Fach die Angebote geeignet sind. Abhängig von der Anzahl der Klassen je Klassenstufe wird bestimmt, wie viele Angebotsflyer verschickt werden – jede\*r Lehrer\*in soll die für sie/ihn in Frage kommenden Programme erhalten. Auch muss auf Besonderheiten

## GESCHICHTE AUS DEM KOFFER – EINE GESCHICHTE VON FLUCHT UND VERTREIBUNG

Museumspädagogisches Angebot des  
StadtMuseums Pirna

Geschichte Klasse 9 bis 12



### Kdy přesně akce propagovat?

Z hlediska spolupráce s učiteli není důležitá jen forma, kterou se muzejněpedagogické programy propagují, ale také to, kdy se tak děje. Učitelé pracují podle ročního plánu. Všechny programy, které neproniknou do povědomí nebo kterým není věnována pozornost hned na začátku školního roku, již zpravidla později nejsou brány v potaz. Znamená to, že program na období před Vánoci by měl být stanoven již na konci letních prázdnin. Platí to i pro mimořádné výstavy, které mají proběhnout ve druhé polovině školního roku, což ovšem vždy zajistit nelze. Je možné alespoň informovat o tématu výstav, a možná přitom i vybědnout ke spolupráci na nějakém projektu – jak bylo popsáno v případě léta s plastikami výše. Již několik let navštěvujeme v přípravném týdnu na konci letních prázdnin základní školy v Pirně, připomínáme stálou programovou nabídku a představujeme programy nové. Díky tomu, že s sebou máme knihu objednávek, mohou se s námi učitelé hned dohodnout na návštěvě, a to i velmi dlouho dopředu. Školy v okolí města obdrží naši nabídku poštou. Nemáme prostor k tomu, abychom se každý

der Schulen geachtet werden. Wenn in der alten Dorfschule in Wehlen eine Schulstube eingerichtet ist, die besucht werden kann, muss das StadtMuseum Pirna sein Programm zur Schulgeschichte nicht in Wehlen bewerben. Gezielte Werbung schützt vor Überflutung und Nichtbeachtung. Auch sollte bei Bestellungen ehrlich gesagt werden, wenn ein Angebot für eine Altersgruppe noch nicht oder nicht mehr geeignet ist. Gute Beratung schafft Vertrauen.

### Zusammenfassung

Für die museumspädagogische Arbeit muss bedacht werden, dass Lehrer\*innen gebunden sind an:

- einen Stundenplan,
- einen Lehrplan und
- einen Jahresplan, den sie sich zu Beginn des Schuljahres selbst aufstellen.

Daraus abzuleiten ist:

- die Form der Werbung und
- der Zeitpunkt der Werbung.

Bei der Programmgestaltung sind zu beachten:

- die altersabhängigen Interessenschwerpunkte der Schüler\*innen und
- die altersgerechte Methodenauswahl.

Kontakte müssen geschaffen und gepflegt werden. Kontaktpflege ist niemals abgeschlossen. Gerade jetzt setzt an den Schulen der Generationswechsel der Lehrerschaft ein. Auch die neuen Lehrer\*innen müssen gewonnen werden.

rok věnovali všem školám. Probíhá proto výběr, který pak další rok prochází obměnou. Jak v případě návštěv na školách, tak při zasílání poštou by se mělo dbát na cílený výběr programů. Vedle průvodního dopisu zasíláme i několik obálek s podklady, na kterých je uvedeno, pro jaký ročník či předmět jsou programy vhodné. Počet zasílaných letáků závisí na počtu tříd v určitém ročníku na dané škole. Jde o to, aby všichni učitelé obdrželi informace o programech, které pro ně mohou být relevantní. Je také třeba zohlednit specifika konkrétních škol. Jestliže je ve staré vesnické škole ve Wehlen uzařena školní třída, kterou lze navštívit, není třeba, aby ve Wehlen svůj program k dějinám školního vyučování propagovalo i Městské muzeum Pirna. Dobré zacílení propagace zabrání tomu, že jí budou adresáti přesyceni a nebudou jí věnovat pozornost. Při objednávání termínů je nadto namístě upřímnost v případě, že nějaký program pro určitou věkovou skupinu ještě nebo už není vhodný. Dobrými radami vytváříme důvěru.

### Shrnutí

V muzejněpedagogické práci je třeba mít na paměti, že učitelé jsou vázáni:

- rozvrhem,
- rámcovým vzdělávacím programem,
- harmonogramem roku, který sami na začátku školního roku sestavují.

Tomu je třeba přizpůsobit to:

- jakou bude mít propagace formu a
- kdy přesně bude probíhat.

Při sestavování programu je třeba dbát na:

- zájmy žáků, které závisí na jejich věku, a
- na výběr metody tomuto věku přiměřené.

Je třeba navazovat a udržovat kontakty. Péče o kontakty nikdy nekončí. Na školách právě nastává generační obměna učitelského sboru. I tyto nové učitele je třeba pro spolupráci získat.